Eine Serie neuer Coleopteren aus der paläarktischen Fauna.

Von **Edm. Reitter**, Paskau (Mähren).

Zabrus Matthiesseni n. sp.

Neue Art aus der Verwandtschaft des *Z. tenebrioides* und *piger*, dem letzteren nahe verwandt, aber viel kleiner, der Körper parallel, Flügeldecken beim ♀ an den Seiten vor der Spitze kaum ausgebuchtet. — Dunkelbraun, der Mund, die schmale Absetzung des Halsschildes und der Flügeldecken, dann die Unterseite und Beine heller rostbraun, glänzend. Kopf fast glatt, die Frontalfurchen nur kurz längsgrübchenartig, Schläfen parallel. Fühler kurz. Halsschild doppelt so breit als lang, Basis und Spitze gerade, die Seiten dünnwulstig gerandet, bis zu den Hinterwinkeln schwach gerundet, die letzteren stumpf zulaufend, mit fast etwas abgerundeter, aber erkennbarer Spitze, vor der Basis schwach quer vertieft und ziemlich dicht und stark punktiert, die Basalgrübchen kaum angedeutet, neben dem Seitenrande schmal, nach hinten etwas breiter verflacht und daselbst punktiert. Flügeldecken $1^3/_4$mal so lang als zusammen breit und genau so breit als der Halsschild, beim ♀ chagriniert, mit feinen, dicht punktulierten Streifen, die Punkte kaum die Streifenränder angreifend, mit langem Scutellarstreif, der Seitenrand an den Seiten vor der Spitze beim ♀ ohne Zahn; Humeralzähnchen klein. Unterseite und Beine wie bei *piger*. Long. 10 mm.

Kirghisia: Kurtanei. Von Herrn Matthiesen gesammelt und mir 1 ♀ mitgeteilt.

Ophonus pangoides n. sp.

Neue Art aus der nächsten Verwandtschaft von *meridionalis, rotundatus* und *pumilio*, schwarz, mit schwachem blauen Schein, glänzend, fein, kurz geschoren, dunkel behaart, Fühler und Palpen rostrot, die Beine braun, die Schenkel dunkler, die Tarsen heller. Kopf viel schmäler als der Halsschild, spärlich punktiert, Scheitel glatt. Halsschild quer, sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte am breitesten, zur fein gerandeten Basis stärker verengt, die Hinterwinkel breit abgerundet, oben spärlich und stark, in den breiten und sehr flachen Basalgruben feiner und dichter punktiert, die Ränder äufserst schmal abgesetzt, rötlich durchscheinend. Flügeldecken gestreift, in den Streifen nicht deutlich punktiert, die flachen Zwischenräume fein und massig dicht punktiert. Forceps des ♂ dünn, an der Spitze mit sehr kurzem Häkchen.

Kleiner als *rotundatus*, der Scheitel glatt, die Schenkel dunkel. Käfer kleiner. Long. fere 7 mm.

Thibet: Poo, Westhimalaya, von Herrn Clemens Splichal eingesandt.

Trimium Karamani n. sp.

Gelbrot, glänzend. Die Abdominalstrichelchen sind gut ausgeprägt und schliefsen $^1/_5$ der Dorsalbreite des Basalsternites ein. Fühler mit äufserst grofsem Endgliede, dieses nur um $^1/_3$ kürzer als der restliche Fühler. Kopf von der Breite des Halsschildes, wenig breiter als lang, mit deutlichen Augen und parallelen Schläfen, oben undeutlich punktiert, einem länglichen Scheitelgrübchen am Hinterrande, 2 Grübchen zwischen den Augen und eine seichte, gebogene Querfurche vor dem Vorderrande. Halsschild so lang als breit, herzförmig, schmäler als die Flügeldecken, mit 3 grofsen, durch eine feine Querfurche verbundenen Grübchen vor der Basis, das mittlere quer, gebogen. Flügeldecken höchstens so lang als hinten zusammen breit, nach vorn gerundet verengt, glatt, der Nahtstreifen bis zur Spitze tief furchenartig ausgeprägt und auch der Dorsalstreifen sehr tief und nicht ganz die Mitte der Deckenlänge erreichend, die Zwischenräume dieser Streifen an der Basis stark kielförmig gehoben. Abdomen glänzend, glatt, von der Breite der Flügeldecken, die Hinterecken der einzelnen Tergitsränder schwach winklig vorspringend. Long. 1 mm.

Systematisch in die Nähe von *T. domogletti* Reitt. gehörend, durch die furchenartigen Naht- und Dorsalstreifen der Flügeldecken abweichend.

Einige ♀, die Herr Novak im März 1912 bei Gelsa und Castella in Zentral-Dalmatien sammelte, überliefs mir mein alter Freund Dr. E. Karaman-Spalato, dem diese Art gewidmet erscheint.

Trimium Werneri n. sp.

Dem *T. Karamani* in hohem Grade ähnlich, von derselben Form, Farbe, Gröfse, aber der Kopf ist so lang als breit, das Endglied der Keule ist kleiner, kürzer, $^1/_3$ der Fühlerlänge einnehmend, auf den Flügeldecken ist der Nahtstreif fein ausgeprägt, vorn längsgrübchenförmig stärker vertieft, die Dorsalfurche kurz und tief, die Zwischenräume dieser Furchen nicht auffällig kielig gehoben. Long. 1 mm. — 1 ♀.

Dalmatien: Castelnuovo.

Von Herrn Othmar Werner (Wien) gütigst mitgeteilt.

Bythinus Heydeni var. nov. ♀ ***micronillus.***

Herr Dr. Beszédes sammelte in Istrien, am Monte Maggiore, den *B. Heydeni* ♂, der sich von der Stammform nicht unterscheidet, dagegen einige ♀, welche von *Heydeni* beträchtlich abweichen und vielleicht, wenn nicht noch ein besonderes ♂ dazu gefunden werden könnte, eine vikarierende Form des ♀ darstellt, als solche ich sie gegenwärtig auffasse.

Diese ♀ sind von normalen ♀ des *Heydeni* aus Kroatien und Krain durch etwas geringere Gröfse, länglicheren Kopf mit doppelt kleineren Augen, dünnere Fühler, wovon Glied 1 etwas länger und Glied 9 kaum dicker als 10 ist, zu unterscheiden.

Necrophorus inclusus n. sp.

Nigerrimus, antennarum clava (articulo primo nigro excepto) et elytrorum fasciis duabus angustis ad suturam interruptis rufis, his fascia antica obliqua, postica introrsum puncto nigro ornata. Subtus cum tergitis totis nigropubescentibus. Long. 19 mm.

Eine neue, sehr ausgezeichnete und leicht kenntliche Art. Tiefschwarz, die ganze Unterseite samt dem oberen feinen Abdominalteil fein schwarz behaart, Kopf mit rotem Clypealfeld beim ♂, dieses länger als breit, in der Mitte eingeschnürt. Halsschild vorn breiter als hinten, die Seiten ausgebuchtet und kielig gerandet, Längs- und Querfurchen tief, die basale und die Randfurche punktiert. Schildchen punktiert. Flügeldecken an den Schulterrändern länger schwarz bewimpert, die Seiten an der Spitze nur kurz, anliegend, kaum sichtbar behaart, Oberseite mit 2 schmalen roten Querbinden, die vordere steht vor der Mitte und ist schräg nach aufsen und hinten gerichtet, die Ränder gezackt, innen fast die Basis bei der Schildchenspitze erreichend, aufsen in die roten Epipleuren mündend; die hintere Binde dicht vor der Spitze ist innen verkürzt, aufsen vollständig, innen rundlich verbreitert, die verbreiterte Stelle schliefst eine kleine schwarze, runde Makel ein. Schienen gerade. Trochanteren der Hinterschenkel spitzig und etwas nach innen gekrümmt. Auch die Tarsen schwarz, ihre Unterseite roströtlich befilzt. — Die schwarze Basalfärbung der Flügeldecken erstreckt sich vorn auch auf die Epipleuren.

Ost-Sibirien: Chitaizki-Sterena. Ein ♂ von Herrn Bodo v. Bodemeyer entdeckt und mir gütigst überlassen.

Triarthron punctipennis Reitt. (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, p. 69) gehört zur Gattung ***Deltocnemis*** John Sahlb. (Wien. Ent. Ztg. 1886, p. 87) und entfernt sich von *Deltocnemis hamatus* Sahlb.

l. c. durch fast glatten Kopf, fein punktierten Halsschild, zwischen dessen Punktur viel feinere reichlich eingestreut sind und die Geschlechtsauszeichnungen des ♂.

Bei meiner Art sind beim ♂ die Mandibeln weniger verlängert und innen vor der Spitze undeutlich gezähnt, die Trochanteren der Hinterschenkel einfach, die letzteren sind nicht auffällig verdickt und haben nur auf der Kante ihrer Unterseite vor der Spitze einen wenig grofsen einfachen spitzigen Zahn. Die Vorderschienen sind viel schwächer als die hinteren und haben ebenfalls eine kurze Tarsalfurche, die Mittelschienen sind am Aufsenrande dicht stachlig beborstet, der äufsere Spitzenwinkel ist rundlich abgestumpft, an den zur Spitze dreieckig verbreiterten Hinterschienen eckig, da die Spitze selbst abgestutzt erscheint. Die langen, fadendünnen Tarsen sind, wie schon Dr. Fleischer berichtigt hat, nicht fünf-, sondern nur viergliedrig.

Hydnobius circumcinctus n. sp.

Nigro-piceus, nitidus, ore, antennarum basi tarsique testaceis, elytris rufocastaneis, limbo laterali sat lato suturaque nigris. Long. 3,2 mm.

Eine schon durch die Färbung auffallende neue Art. Schwarzbraun, der Mund, die Fühler bis zur schwarzen Keule und die Tarsen gelbrot, die Flügeldecken hell braunrot, der erste Zwischenraum an der Naht und der ganze breite Seiten- und Spitzenrand schwarz. Die 2 vorletzten Glieder der Fühlerkeule breiter als lang, das Endglied schmäler. Halsschild und Kopf gleichartig, mäfsig fein und ziemlich dicht punktiert, letzterer quer, vorn stärker verengt, die Hinterwinkel abgerundet. Flügeldecken beim ♀ merklich breiter als der Halsschild, länglich eiförmig, hinten gemeinschaftlich stumpf abgerundet, oben mit stark vertieftem Nahtstreifen, überall sehr dicht, doppelt stärker als am Halsschild punktiert, die gedrängten Punkte stellenweise etwas gereiht, auch an den Seiten ohne Quer- oder Schrägstricheln, die Zwischenräume an der Naht mit einer feinen Punktreihe. Beine schwarz, die Schienen ziemlich schmal, spärlich bedornt, die Tarsen beim ♀ dünn, einfach; Schenkel (♀) ohne Zahn.

Turkestan: Fergana. 1 ♀ in meiner Kollektion.

Sehr ähnlich dieser Art ist *H. parallelus* Reitt. (Faun. germ. II. 248) aus der Buchara, dieser ist aber paralleler, Kopf und Halsschild stärker punktiert und einfarbig gelbrot, nur die Fühlerkeule schwarz.

Liodes (Oosphaerula) colenoides n. sp.

Durch die runde Körperform und die Skulptur der Oberseite einer *Colenis* im hohen Grade ähnlich, aber durch den Bau der

Fühlerkeule und der Tarsen zu *Liodes*, und zwar in die Untergattung *Oosphaerula* gehörend, wo sie an die Seite von *parvula* zu stehen kommt.

Kurz und breit oval, fast rund, rotgelb, glänzend, nur die Fühlerkeule braun. Kopf und Halsschild glatt, letzterer von der Breite der Flügeldecken, von der Basis zur Spitze im Bogen stark verengt, Hinterwinkel fast rechteckig. Schildchen dreieckig, glatt. Flügeldecken mit aufserordentlich feinen Punktreihen und vollständigen, über die ganze Oberfläche ziehenden, kräftigen Querstricheln oder Querritzen, der Nahtstreif allein, und zwar vorn sehr fein und nur hinten stärker vertieft. Die fünfgliedrige Fühlerkeule braun, die 2 verletzten Glieder derselben quer, das Endglied viel schmäler als die 2 vorletzten. Mesosternum kielförmig erhaben. Schenkel auch beim ♂ einfach, die Schienen schmal und gerade, aufsen mit spärlichen Stachelborsten besetzt, die Mittelschienen auffallend stärker als die andern, Vordertarsen des ♂ kurz, fünfgliedrig und schwach erweitert, Hintertarsen mit 4 Gliedern. Hinterbeine beim ♂ ohne jede Auszeichnung. Long. 1,8—2,3 mm.

Ostsibirien: Sotka-Gora. Von Herrn Bodo v. Bodemeyer gütigst mitgeteilt.

Agathidium Sekerae n. sp.

Parvulum, subrotundatum, convexum, valde nitidum, glaber, supra laevigatum, impunctatum, rufobrunneum, linea clypeali subtilissima obsoletaque, ad latera impressa; prothorace disco nigrobimaculato, elytris stria suturali suturam valde approximata, antennarum clava fusca, his articulis aequilatis, duobus penultimis transversis. Long. 1,5 mm.

Durch geringe Gröfse, rostrote Färbung, unpunktierte, glatte Oberseite, seitlich eingedrückte Clypeallinie und vorn verkürzten, der Naht sehr stark genäherten Suturalstreifen, ausgezeichnet.

Dem *A. Paganetti* Reitt., Wien. Ent. Ztg. 1908 p. 243, aus Calabrien sehr nahe stehend, den kleinsten Stücken desselben gleich, aber durch dunkle Fühlerkeule, 2 schwarze Flecken auf der Dorsalfläche des Halsschildes und hauptsächlich durch sehr feine gebogene, an den Seiten jedoch eingedrückte Clypeallinie verschieden.

Vallombrosa; von Herrn Zuckerfabriksdirektor Joh. Sekera in Legnago, aufgefunden.

Sericoderistes nov. gen. *Corylophidarum.*

Von *Sericoderus* durch den Bau des Halsschildes wesentlich abweichend. Dieser ist nur knapp so breit als die Flügeldecken

und hat eine gerade abgeschnittene Basis; die Hinterwinkel umfassen hier nicht als eine nach hinten verlängerte Spitze die Schultern der Flügeldecken. Fühler mit zwei dicken Basalgliedern und dreigliederiger, umfangreicher Keule, die dazwischenliegenden Glieder beim Unikum schwer zählbar, aber wohl 4—5.

Durch die gerade abgeschnittene Basis des Halsschildes kommt diese Gattung ganz in die Nähe von *Arthrolips* zu stehen, von der sie sich durch stärkere Wölbung, dichtere und rauhe Behaarung, nach hinten viel stärker verschmälerte Flügeldecken und 2 unbedeckte Hinterleibstergite unterscheidet, wovon die abgestumpfte Spitze des Analsegmentes breit ausgebuchtet ist.

Sericoderistes Hetschkoi n. sp.

Oval, gewölbt, dicht anliegend gelblich behaart, schwarz, der Kopf, die Fühler und Beine gelb, Spitze des Abdomens roströtlich, Halsschild gelbrot mit im gröfseren Umfange gebräunter Basismitte, Spitze der Flügeldecken gelbbraun gerandet.

Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, kurz halbelliptisch gerundet, am Grunde fast glatt, Schildchen nur mit wenigen Pünktchen besetzt, dreieckig; Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, eiförmig, nach hinten ziemlich stark verengt, am Grunde vorn undeutlich, hinten deutlicher chagriniert, aber glänzend, dicht und sehr fein punktiert, Abdomen punktuliert. Long. 0,8 mm.

West-Turkestan: Aulie-Ata.

Merophysia formicaria subsp. *lusitanica* nov.

Von der Stammform durch gedrungenere Gestalt und den Bau des Halsschildes verschieden. Der letztere ist stark quer, die Seiten hinter der Mitte zu den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, vor der Mitte am breitesten und von da zur Basis nur unmerklich gerade verschmälert, fast parallel.

Mir liegen 4 von Freund Otto Leonhard eingesandte Stücke aus Portugal (Lissabon) vor, die von Herrn A. Schatzmayr gesammelt wurden.

Thorictus Leonhardi n. sp.

Grofse braunrote Art, mit *castaneus* Germ. aus Ägypten so sehr übereinstimmend, dafs ich anfangs geneigt war, sie dafür zu halten. Ich finde an den mir vorliegenden 3 Stücken nachfolgende Unterschiede: Der Halsschild ist nach vorn im Bogen verengt und nicht ganz doppelt so breit als lang, die Hinterwinkel bilden mit den Schultern keine Ecke, die gelbtomentierte Rinne der Basis bei den Hinterwinkeln ist schmäler, undeutlicher, die

Flügeldecken sind weniger dreieckig, oben stärker gewölbt, die Scheibe einfach fein (nicht doppelt) behaart, endlich wird die Schulterbeule durch 2 schräge Längseindrücke an der Basis mehr begrenzt und emporgehoben, davon ist der innere Eindruck dem andern genähert, beide münden am Grunde der vertieften Basis in einem flachen Grübchen. Long. fast 3 mm.

Bei *castaneus* ist der Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, die Seiten von der Basis zur Spitze fast gerade verengt, dieselben bilden mit den Schulterwinkeln eine stumpfe, kurze Seitenecke, die Tomenpolster breiter und länger, die Flügeldecken sind dreieckig mit abgerundeter Spitze und der Basaleindruck an der Basis zeigt neben der Schulterbeule keine Schrägimpressionen, ihre Oberseite ist wohl nur kurz, aber doppelt behaart.

Ins. Zante. — Von Herrn Otto Leonhard gütigst mitgeteilt.

Rhopalodontus armifrons n. sp.

Brunneopiceus, nitidus, fulvopilosus, antennis pedibusque testaceis, antennarum clava obscuriore, prothorace magno, dense sat fortiter punctato, levissime transverso, in femina coleopteris latitudine, in mare fere perparum latiore, antrorsum rotundato, basi subtiliter marginata, elytris parallelis, brevibus, thorace haud duplo longioribus, dense et fortissime punctatis, tibiis extus apicem versus subito dilatatis, crenatis, tibiis anticis apice extus obtuse angulatis, denticulatisque. Long. 1,7—2 mm.

Mas. Clypeus antice denticulis acutis duobus sat approximatis, marginem vix attingentibus, armatis.

Fem. Clypeus inermibus.

Algeria: Prov. Oran: Sidi-bel-Abbes.

Dem *Rh. perforatus* verwandt, kürzer, paralleler und gewölbter, glänzender, viel gröber punktiert, in der Gestalt sehr an *Xylographus* erinnernd; der Halsschild beim ♂ fast etwas breiter als die Flügeldecken und der Clypeus zeigt in der Mitte 2 kleine spitzige Hörnchen, welche den Vorderrand des Clypeus nicht ganz berühren.

Von Herrn Bang-Haas in Blasewitz in 7 Stücken mir zur Bestimmung eingesandt.

Lasiotropus nov. gen. *Rhizotrogidarum.*

Unterscheidet sich von *Brahmina* hauptsächlich durch neungliedrige Fühler; die Glieder 2—4 der Fühlergeifsel sind gestreckt, 5 quer; Fächer dreigliedrig und beim ♂ so lang als die Geifsel. Von *Lasiopsis* durch gerandete Halsschildbasis und Mangel einer Stirnleiste verschieden. Systematisch nach letzter Gattung einzureichen.

Lasiotropus poonensis Kolbe i. lit. (*Splichali* m. i. lit.)

Länglich, bräunlich gelbrot, Kopf und Halsschild dunkler rot, Halsschild und Basis des Halsschildes lang, wenig dicht gelb, abstehend behaart, Fühler und Palpen gelb. Kopfschild kurz, parallel, vorn gerade, aufgebogen, die Ecken abgerundet, Clypeus von der Stirn durch eine wenig deutliche, gebogene Linie abgesetzt, der erstere seicht, die Stirn stark punktiert, ohne Kopfleiste. Halsschild quer, wenig schmäler als die Flügeldecken, die Seiten stumpf gewinkelt, aber ungleich wenig dicht, stark punktiert, jederseits mit einem Eindruck und einigen punktfreien Stellen, auch die Mitte vor dem Schildchen etwas vertieft. Schildchen punktiert. Flügeldecken ziemlich lang oval, wie der Halsschild aber dichter punktiert, neben der Naht, dann ein Längsstreif auf der Scheibe fast glatt, die Seiten lang bewimpert. Pygidium punktiert und abstehend gelb behaart. Der Endsporn der Vorderschienen der Mitte der 2 inneren Aufsenzähne gegenüberliegend. Tarsen lang, die Klauen eingeschnitten. Brust lang gelbzottig behaart, Bauch glänzend, kürzer und spärlich behaart und ungleich punktiert. Long. 11—12 mm.

Thibet: Poo, West-Himalaya, von Herrn Clemens Splichal eingesandt.

Amphimallon evorensis n. sp.

Das Aussehen dieser Art ist ganz so wie *A. furvus* und *Brucki*, sie ist ganz ähnlich gebaut und gefärbt, hat aber kahle Flügeldecken, nur die Basis ist mit langen Haaren geziert.

Nach meiner Tabelle (Nr. 50) gelangt man zur *lusitanicus*-Gruppe, und zwar in die Nähe von *A. Felicitanus*, von dem sich diese Art durch andere Färbung, andere Punktur und längere, gelbe Behaarung des Vorderkörpers unterscheidet. Systematisch gehört sie jedenfalls zu dem sehr ähnlichen *A. Brucki*, von dem sie sich (sowie auch von *furvus*) durch die, mit Ausnahme der Basis, kahlen Flügeldecken und viel spärlichere und kürzere Bewimperung ihrer Seitenränder entfernt. Auch dem algierischen *A. hirticollis* ähnlich, aber kleiner, der Clypeus ist vorn nur undeutlich ausgebuchtet und die Flügeldecken zum gröfsten Teile kahl.

Braunschwarz, glänzend, die Fühler und Tarsen braunrot, Flügeldecken rötlichgelb, die Naht und der Seitenrand schmal gebräunt. Clypeus spärlich, Stirn dicht und grob, aber flach punktiert, Halsschild ziemlich dicht, so stark wie die Flügeldecken punktiert, lang abstehend gelb, weich behaart. Schildchen dunkel, an den Rändern punktiert und lang behaart. Flügeldecken dicht und stark punktiert, der Suturalstreif ist nach hinten verbreitert, der nächste Streifen hinten vor dem Absturz

dem Suturalstreif sehr genähert und verkürzt, nach vorn nach aufsen gebogen, der zweite Zwischenraum daher vorn sehr breit, die ferneren Streifen normal. Pygidium dicht und stark punktiert, kahl. Vorderschienen schmal, die 3 Zähne in gleichen Abständen befindlich, der gröfsere Enddorn der schmalen Hinterschienen die Mitte des zweiten Tarsengliedes fast erreichend. Long. 12 mm.

Portugal: Evora; von Herrn Schatzmayr gesammelt. (1 ♂.)

Ochranoxia Sijesowi n. sp.

Der *O. semiflava* recht ähnlich, von derselben Form und Gröfse, aber ganz anders gefärbt. Bräunlichschwarz, die Fühler mit Ausnahme des bräunlichen Basalgliedes gelb, die Flügeldecken hellbraun, gegen die Spitze und an der Schulterbeule etwas dunkler braun. Die Stirn ist nicht dicht struppig behaart, sondern weifs beschuppt, dazwischen mit längeren Haaren. Die Schuppen auf dem Halsschilde sind viel breiter, kreideweifs, die Härchen auf den Flügeldecken sind dicker, aus weifsen Schuppenhärchen gebildet; ebenso ist der Bauch mit breiteren Schuppenhaaren dicht besetzt, endlich ist das Mentum beschuppt und nicht behaart. Long. 20,5 mm.

Ich erhielt ein Stück aus Zentral-Asien: Termez, gesammelt am 21. VI. 12 von Herrn M. Sijesow.

Cylindromorphus transversicollis n. sp.

Mit *C. subuliformis* Mnnh. verwandt, aber viel gröfser, durch sehr grofsen Kopf und stark queren Halsschild sehr abweichend.

Schwarz, mit stark olivgrünem Scheine, fein behaart, oben leicht gewölbt, glänzend. Die Fühler nur die vordere Seitenhälfte des Kopfes erreichend. Kopf sehr grofs, wenig kürzer, aber fast etwas breiter als der Halsschild, kuglig, gewölbt, sehr fein, flach, wenig dicht punktiert, vorn der Länge nach tief eingedrückt, am Scheitel mit flacher Furche. Halsschild an der Basis so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verbreitert, die Seiten fast geradlinig, fein gerandet, die Randkante von oben sichtbar, daneben in geringer Entfernung mit sehr feinem, vorn erloschenem Längskiel, Basis stark dreibuchtig, die mittlere Bucht klein, über dem dreieckigen Schildchen befindlich, die Scheibe hinter der Mitte mit breiter flacher, an den Seiten ansteigender Querdepression, eine feine Querfurche befindet sich auch hinter dem geraden Vorderrand, oben überall mit seichten, wenig dichten Augenpunkten besetzt. Flügeldecken doppelt so lang als Kopf und Halsschild zu-

sammen, hinter der Basis leicht eingeschnürt, dann etwas erweitert und vom letzten Drittel oder Viertel zur Spitze verengt, an der letzteren einfach abgerundet, fein gekerbt; Scheibe überall rauhkörnig, etwas rugos und dicht punktiert, die Naht hinter dem Schildchen kurz vertieft, hinter der Mitte neben der Naht mit flacher Furche. Die Spitzen der Sternite etwas zähnchenförmig verlängert, das Analsternit an der Spitze flach ausgebuchtet und neben den spitzen Hinterwinkeln in ein Zähnchen mündend. Long. 5,5 mm.

Zentral-Asien (Semiretschie). Ein Stück von Herrn G. Suvorov erhalten. Die Etikette ist russisch bezettelt: Vjermenski ujesd, Uschelje Karaturuk.

Compsolacon crenicollis var. nov. *thibetanus*.

Der Stammform ähnlich, aber gröfser und besonders breiter gebaut, stets schwärzlichbraun, die Borstenhärchen gelb. Halsschild viel dichter punktiert, die inneren Dorsalstreifen sehr fein, die äufseren stärker ausgeprägt, Fühler rostrot, Beine rostbraun, Tarsen heller. Long. 13—15,5 mm.

Thibet: Poo, West-Himalaya. Von Herrn Splichal zahlreich eingesandt.

Hypnoidus (Zorochrus) Bodoanus n. sp.

Dem *H. curtus* Germ. täuschend ähnlich, aber durch nachfolgende Merkmale von demselben zu unterscheiden:

1'' Vorderrand des Halsschildes gerade, Scheibe des letzteren gegen den Vorderrand dichter, undeutlich körnig punktiert, der Kiel der Hinterwinkel erreicht nach vorn kaum $^1/_3$ der Halsschildlänge, die Scheibe ist glänzend, die Behaarung der Oberseite feiner und dichter. Schwarz, mit Bleiglanz, Schienen und Tarsen braungelb, oft auch das erste verdickte Fühlerglied rötlichbraun. Long. 3,5—4 mm.
Chinesisch-Turkestan: Thian Schan. Von Herrn Bodo v. Bodemeyer gesammelt. ***Bodoanus*** n. sp.

1' Vorderrand des Halsschildes doppelbuchtig, die Mitte daher leicht vorgezogen, die Scheibe matt, nach vorn deutlich gekörnt, der Kiel der Hinterwinkel nicht ganz die Mitte der Halsschildseiten erreichend, die Behaarung mäfsig fein und dicht, grau.
Sizilien, Andalusien, Algier. ***curtus*** Germ.

Blaps Breiti n. sp.

Von allen Arten durch die gleichbreite, oben abgeflachte, einem *Prosodes* äufserst ähnliche Gestalt, die gleichmäfsige Körne-

lung auf Halsschild und Flügeldecken und das Vorhandensein einer, besonders hinten deutlichen und hier geschwungenen Humeralrippe sehr ausgezeichnet. Die erwähnte Humeralrippe findet sich nur noch bei *Bl. latericosta* Reitt. Thibet: Kuku-noor. Letztere Art hat aber seitlich gerundete, bauchige Flügeldecken und keine Körnelung auf der Oberseite.

Schwarz, oben ganz matt, Fühler und Beine dünn und zart. Kopf punktiert, die Wangen vor den Augen so breit als die Aufsenwölbung der Augen. Halsschild etwas länger als breit, fast quadratisch, flach, dicht und fein gekörnt, Seiten fein leistenförmig abgesetzt, vor der Mitte am breitesten, Vorderrand und Basis ungerandet, der erstere flach im Bogen ausgebuchtet, die letztere gerade. Schildchen klein. Flügeldecken lang oval, fast parallel, an der Basis kaum, hinten wenig breiter als der Halsschild, hinter der Mitte am breitesten, oben abgeflacht, mit einer stumpfen, vorn erloschenen, hinten deutlicheren, vor der Spitze nach innen geschwungenen, die Spitze erreichenden Humeralfalte, die Epipleurallinie fast gerade, von den Schultern zur Spitze verlaufend, den breiten abfallenden Seitenteil der Flügeldecken umfassend; Mucro kurz und breit verflacht, die Spitzen einzeln abgerundet, auf der Unterseite gekörnt und längs der Mitte durch eine Verlängerung des äufsersten Seitenrandes der Flügeldecken stumpf gekielt. Unterseite körnelig und raspelartig, dicht punktiert, die Beine ebenso. Bauch beim ♂ (das ich vor mir zu haben glaube), ohne Bürstenfleck. Der abfallende Fortsatz des Prosternums hinten an der Spitze mit grofser, beulenförmiger Vorragung. Die Fühlerglieder 4—7 reichlich doppelt so lang als breit, die 4 Endglieder kuglig. Long. 18 mm.

Südwest-Thibet: Poo. — Ein Exemplar von Herrn J. Breit gütigst erhalten, das ich bei flüchtiger Betrachtung für einen *Prosodes* hielt.

Bl. trapezicollis Gebien, Col. Rndsch. 1913. 3, von Poo bei Simla hat ebenfalls eine ähnliche Granulierung, aber dem Halsschilde fehlt eine Randkante, hinter den Körnchen der Scheibe befindet sich je ein Punkt, die Flügeldecken haben keine Seitenrippe, der Prosternalfortsatz hat am Grunde keinen Zahn, usw.

Sternoplax[1]) *sexseriata* n. sp.

Mit *St. Szechenyi* Friv. aus der Mongolei etwas verwandt, aber durch 6 Reihen gröfserer Tuberkeln auf den Flügeldecken und durch ziemlich dichte Grundbehaarung der letzteren sehr verschieden.

---

[1]) Von *Trigonoscelis* durch die verlängerte Prosternalspitze verschieden.

Schwarz, Flügeldecken am Grunde ziemlich dicht anliegend behaart. Kopf spärlich punktiert, hinten mit Spuren kleiner Körnchen. Halsschild quer, von normaler Form, schmäler als die Flügeldecken, oben dicht und ziemlich hoch gekörnt, die Körner schwach abgeschliffen, dazwischen noch mit sehr feinen, zerstreuten Körnchen. Flügeldecken sehr fein, wenig dicht gekörnt, dazwischen mit 6 Reihen gröfserer tuberkelartiger Körner besetzt, die Körner nicht dicht gestellt, oben leicht abgeflacht, die Lateralkante stumpf, sehr dicht mit äufserst kleinen Körnchen besetzt, die Epipleuren zerstreut, sehr fein gekörnt auf behaartem Grunde. Unterseite gekörnelt und mit dunklen Haaren besetzt. Beine rauh skulptiert, gekörnt, Vorderschienen zur Spitze ziemlich stark zahnförmig erweitert, der Aufsenrand gekerbt. Prosternalspitze zwischen den Hüften leicht gebogen, die Spitze hinter den Hüften halbkreisförmig, wulstig gerandet, spärlich behaart, oft, wie die ganzen Flügeldecken mit lehmartiger Kruste bedeckt. Fühler schwarz behaart, beim ♂ Glied 3, 4, 5 aufsen länger rostrot behaart. Long. 18 mm.

Erinnert an die in Persien vorkommenden *Pachyscelis musiva*-Formen.

Persien: Sultanabad. Von Herrn Hauptmann E. v. Bodemeyer gütigst mitgeteilt.

Cnecosochara nov. gen. der *Alleculidae*.

Augen sehr grofs, nierenförmig, vom Vorderrand des Halsschildes entfernt, auf der Stirn nicht zusammenstofsend, auf der Unterseite einander stark genähert, vorn schwach ausgerandet. Clypeus kurz, von der Stirn durch einen Quereindruck geschieden. Labrum quer, gerundet, wenig kürzer als der Clypeus. Mandibeln kräftig, mit einfacher Spitze, diese nicht eingeschnitten. Alle Taster dünn, das letzte nicht verbreitert, dünn, mit abgestutzter Spitze, etwas länger als das vorletzte. Fühler lang und schlank, die Mitte des Körpers überragend, Glied 1 leicht verdickt, etwas länger als breit, 2 klein, 3 etwas länger als 2, Glied 4 so lang als 2 und 3 zusammen, die folgenden ein wenig an Länge zunehmend. Halsschild so breit als der Kopf samt den Augen, quer, fast gleichbreit, seitlich vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln flach ausgebuchtet und schwach gekantet, ungerandet, vorn verrundet, Vorderwinkel abgerundet. Schildchen länger als breit, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken den Hinterleib bedeckend, breiter als der Halsschild, mit angedeuteten Punktstreifen und kurzen, vor den Hinterhüften verkürzten Epipleuren. Alle Hüften beieinanderstehend, die Hinterhüften stark quer. Beine schlank, die Schienen fein

bedornt. Die Tarsen ganz einfach gebildet, Glied 1 der Hintertarsen so lang als die 2 nächsten zusammen, das dritte einfach, die Klauen fein gezähnelt. Körper gelb mit schwarzen Augen, sehr fein, kurz und spärlich behaart, glänzend, geflügelt.

Cnecosochara petriiformis n. sp.

Subelongata, brevissime parce puberula, testacea, oculis mandibulisque apice nigris, capite dense subtiliter, prothorace subparce subtiliterque punctulato, his prope basi in medio perperum depresso, elytris subparallelis, apice conjunctim rotundatis, angulo ipso singulatim rotundato, supra obsolete punctulatis, levissime substriatis, stria suturali parum profundiore, tibiis bicalcaratis. Long. 6—7 mm.

Die neue Gattung und Art ist der Gattung *Petria* Semenov sehr ähnlich, namentlich ist Kopf, Halsschild und Fühlerbau, sowie die Beine ganz gleich gebildet, aber die Flügeldecken sind nicht verkürzt und die Klauen sind fein, aber deutlich gezähnelt.

Obgleich das Tier ein Aussehen hat wie einige echte Alleculiden, so bestimmt mich der Bau der Taster, der Mandibeln, die geringe Ausrandung der Augen usw., es neben *Stenerophlina* Reitt. zu den *Omophini* zu stellen. Von *Stenerophlina* durch die grofsen, oben nicht genäherten Augen und den Bau der Fühler sehr verschieden.

Zentral-Asien: Kum-kusgan, im April 1912 von Herrn M. Sijasow in 2 männlichen Stücken entdeckt.

Zonabris plagifrons n. sp.

Durch die einfarbig rostroten Flügeldecken mit *Z. unicolor* Fald. und *concolor* Mars. verwandt. Diese 3 Arten lassen sich leicht in nachfolgender Weise trennen:

1″ Oberseite deutlich behaart. Stirn ohne rotem Fleck.

2″ Kopf und Halsschild mit feiner anliegender Grundbehaarung, dazwischen gehobene längere, schwarze Haare.
Transkaukasien, Persien, Armenien.
unicolor Fald.

2′ Kopf ohne helle Grundbehaarung, einförmig, wenig dicht, ziemlich lang schwarz behaart. Fühler schlanker.
Transkaukasien, Armenien, Klein-Asien.
concolor Mars.

1′ Oberseite kahl, nur der Clypeus schwach schwarz behaart. Schwarz, ein Stirnflecken rot, Flügeldecken bräunlichrot. Fühler schlank. Die Schläfen nach hinten verbreitert, lang, Stirn stark, aber seicht und wenig dicht punktiert. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach vorn

nicht stärker verengt als zur Basis, oben glänzend, spärlich mäfsig stark punktiert, hinter der Mitte kurz gerundet. Flügeldecken nach hinten schwach verbreitert, dicht und fein punktiert, mit 3 feinen Dorsalnerven, davon die 2 inneren hinten einander und der Naht mehr genähert, der äufsere Nerv unter der Schulterbeule, nahe am Seitenrande, alle die Spitze nicht erreichend. Hinterschienen mit 2 einfachen spitzigen Endspornen, Klauen eingeschlitzt, glatt. Long. 19 mm.

Der Körper hat ganz das Aussehen eines *Halosimus,* aber die Sporne der Hinterschienen und die Form der glatten Klauen verweisen diese Art zum Genus *Zonabris.*

Armenien: Wan-See. 1 ♀. ***plagifrons*** n. sp.

Lyttalydulus nov. gen.

Mit *Lydulus* Sem. (*Lydaenas* Reit.) und *Lytta* Fbr. verwandt; von der ersten Gattung durch die Form der Fühler, von der letzteren durch anders gebauten, länglichen Halsschild, kürzere Fühler, einfache Tarsen, wovon nur die Vordertarsen beim ♂ unten bebürstet sind, verschieden. Die Fühler sind ähnlich wie bei *Lytta* gebaut, aber die Glieder sind gedrungener, die vorletzten kaum länger als breit, alle gut gesondert und dadurch von der näher stehenden Gattung *Lydulus* abweichend. Bei *Lydulus* sind die vorletzten Glieder miteinander verschmolzen und nur durch einfache Nähte geschieden.

Lyttalydulus suturalis n. sp.

Schwarz, fein und kurz, wenig dicht weifs behaart, Schenkel und Schienen rotgelb, die Kniegelenke, Tarsen und Trochanteren schwarz, Flügeldecken gelbrot, die Naht ziemlich breit geschwärzt, die dunkle Nahtfärbung vor der Spitze verkürzt, vorn zum Schildchen ist nur die Nahtkante dunkel. Fühler den Hinterrand des Halsschildes kaum erreichend, das erste Glied ist nicht (wie bei *Lytta*) dicker als die folgenden. Kopf wenig grofs, von der Breite des Halsschildes, ziemlich viereckig, dicht punktiert, die Schläfen parallel, kaum so lang als die Augen. Halsschild wenig länger als breit, von der Basis nach vorn gerundet verengt, Vorderwinkel nicht markiert, die Spitze schmal, halsförmig, dicht, ziemlich stark punktiert, mit 2 kleinen Spiegelflecken auf der Scheibe, die Basis gerandet, davor in der Mitte mit einem Längsgrübchen. Schildchen schwarz, dreieckig. Flügeldecken parallel, oben leicht gewölbt, fast dreimal so lang als zusammen breit, an der Basis nicht ganz doppelt so breit als der Halsschild, fein punktiert und lederartig gerunzelt, sehr kurz, weifs, wenig

dicht, kürzer als der Halsschild behaart, Schulterbeule schwach entwickelt, Nahtwinkel an der Spitze kurz abgerundet. Beine normal, fein behaart, Aufsenwinkel an der Spitze der Vorderschienen kurz eckig vorgezogen, Mittelschienen schwach gebogen, die Hinterschienen an der Spitze mit dickerem, schräg abgestutzten äufseren Enddorne, Basis des ersten Gliedes der Hintertarsen und alle Klauen gelbrot, Klauen glatt, gespalten. Long. 9—11,5 mm.

Herr Aharoni sammelte dieses interessante Tier in einiger Anzahl bei Jaffa in Syrien.

Diasclera n. gen. *Oedemeridarum.*

Neue, mit *Aclera* verwandte Gattung, welche aber durch verschiedene Merkmale die *Oedemeridini* mit den *Ascleridini* verbindet.

Körperform einer grofsen (grünen) *Asclera.* Fühler elfgliedrig, kräftig, nahe vor den Augen eingelenkt, alle Glieder gut gesondert, Glied 1 fast so lang als 3, 2 so lang als breit und fast halb so lang als 3. Augen grofs, quer, vorn ziemlich stark ausgerandet, die Stirn zwischen der Fühlerbasis etwas breiter als die Fühler voneinander. Endglied der Palpen nicht deutlich beilförmig, kaum breiter als die vorhergehenden Glieder und deshalb auf die *Oedemerini* verweisend, wo diese Gattung keine Verwandten besitzt. Mandibeln mit einfacher Spitze. Schläfen kurz, hinter den Augen verengt. Halsschild etwas quer, herzförmig, mit einer Mittelrinne, Basis flach gerandet. Schildchen fast viereckig; Flügeldecken lang, parallel, höchstens nur mit angedeuteten, meist aber nicht sichtbaren Nervenlinien, die seitliche Nervenlinie in der Regel bis hinter die Mitte erkennbar, Spitze der Flügeldecken einzeln abgerundet. Vorder- und Mittelhüften beieinanderstehend, Beine schlank, Glied 3 der Tarsen normal, kaum breiter als die vorhergehenden Glieder, auf der Unterseite befilzt, auch die Vordertarsen ganz bebürstet. Vorderschienen mit 2 Endspornen.

Beim ♂ ist das fünfte Sternit tief ausgeschnitten, 2 dreieckige Lappen bildend, das sechste abgerundet, klein, in der Mitte ebenfalls mit einem Ausschnitte.

Nach den Gruppenmerkmalen der Herren Semenov und Seidlitz käme diese Gattung in die Nähe von *Opimea,* aber die Mandibeln sind nicht zweispitzig; nach dem Habitus gehört sie aber entschieden neben *Asclera* zu stehen.

Diasclera viridescens n. sp.

Elongata, parallela, nitida, pallide puberula, viridescens, pedibus testaceis, antennis, palpis, femoribus basi tibiis apice tarsisque nigris. Long. 8—11 mm.

Schön metallisch grün, manchmal mit schwachem blauen Anfluge, sehr fein greis anliegend behaart, Beine rotgelb, die Fühler und Palpen, die Coxen an den Vorderbeinen, die Basis der hinteren Schenkel, die Tarsen und die hinteren Schienen mehr oder weniger weit geschwärzt, an den Vorderschienen ist meist nur die Seitenrandkante zur Spitze angedunkelt. Fühler kräftig. Kopf samt den grofsen Augen beim ♂ fast so breit, beim ♀ etwas schmäler als der Halsschild, fein punktiert. Halsschild wie bei *Anoncodes* gebaut, schwach quer, mit einer Mittellinie, rugulos punktiert. Schildchen feiner punktiert und dichter behaart. Flügeldecken dicht körnig punktiert, die Längsnerven selten angedeutet, Spitze einzeln abgerundet. Beine schlank.

Transkaukasien: Elisabetpol; von Herrn A. Bang-Haas in Blasewitz gütigst eingesandt.

Splichalia n. gen. *Lagriidarum.*

Mit *Statyra* Serv., einer Gattung die nur Arten aus Amerika umfafst, verwandt. Körper lang, schmal, parallel, kahl, nur vor der Spitze der Flügeldecken mit einigen langen Tasthaaren. Kopf samt den grofsen Augen etwas breiter als der Halsschild, die Augen stark genähert, die Stirn dazwischen nur halb so breit als ein Auge, kurze Schläfen sind vorhanden, diese mit einer nach aufsen gerichteten Borste geziert, vor dem eingeschnürten Halsschild in der Mitte mit 2 flachen Beulen. Die Fühler vor den Augen unter einem seitlichen Höckerchen eingefügt, lang, von gleicher Dicke, alle Glieder gestreckt, nur das zweite klein, wenig länger als breit, das Endglied etwas gebogen und reichlich so lang als die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Clypeus durch einen Quereindruck von der Stirn getrennt, Endglied der Maxillartaster beilförmig, Oberlippe wenig breiter als lang.

Halsschild lang, walzenförmig, hinter der Mitte eingeschnürt, der Hinterrand etwas breiter als der Vorderrand, fein gerandet, die Seiten ohne Randkante und ohne Randlinie. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken sehr lang, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, parallel, oben abgeflacht, mit starken, vollständigen Punktstreifen, der Scutellarstreif ganz an die Naht gedrückt, Schulterbeule vorhanden. Beine dünn und lang, Glied 3 der Tarsen breiter, oben ausgerandet, unten befilzt, Glied 1 der Hintertarsen so lang als alle übrigen zusammen. Vorderhüften kuglig, in der Mitte der Vorderbrust befindlich, fast aneinanderstehend, die Gelenkhöhlen daher geschlossen, Trochanteren der Vorderbeine mit grofsem, stachelförmigem Dorn. Mittelhüften durch einen Fortsatz der Mittelbrust getrennt, Hinterhüften weit auseinanderstehend. Bauch beim ♂ aus 5 Sterniten bestehend.

Splichalia tigrinella n. sp.

Schmal, glatt, glänzend, rotgelb, die Augen und die Flügeldecken schwarz, die Schulterbeule in gröfserem, schrägem Umfang, eine breite nach aufsen verkürzte Binde vor der Mitte und eine gezackte, ebenfalls aufsen verkürzte, schmälere, hinter der Mitte rotgelb. Fühler fein behaart. Kopf fein punktiert. Halsschild um die Hälfte länger als breit, ziemlich stark punktiert, gewölbt, vor dem Schildchen mit undeutlichem Grübchen. Flügeldecken mit starken, gleichmäfsigen Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, glatt und glänzend, vorn in der Nähe der Schultern mit einigen Tasthärchen, welche auf den Zwischenräumen in einem Punkte entspringen. Die Seitenstücke der Brust punktiert. Bauch fast glatt. Long. 11—12 mm.

Thibet: Poo, West-Himalaya. Von Herrn Clemens Splichal gütigst mitgeteilt.

Dorcadion Plasoni Gnglb. var. nov. ♀ ***pernudum.***

Mit diesem Namen bezeichne ich die weibliche Kahlform dieser Art. Sie ist einfarbig schwarz, oben kahl, nur an den Seiten und der Spitze des Körpers sind sehr feine, spärliche Härchen erkennbar; auch die Unterseite ist nicht wie die Stammform dicht tomentiert, sondern nur stellenweise mit spärlicheren, sehr feinen Härchen besetzt.

Eine Anzahl solcher ♀ wurde in Gemeinschaft mit der Stammform in Persien: Luristan, gesammelt und mir durch Herrn Hauptmann E. v. Bodemeyer mitgeteilt.

Saperda perforata var. nov. ***albella.***

Von der grün behaarten Stammform durch das auf der Unter- und Oberseite weifse Grundtoment verschieden, was dem Tiere ein sehr abweichendes Aussehen verleiht.

Ein schönes ♀ von Sarepta durch die Güte des Herrn Hauptmanns E. v. Bodemeyer erhalten.

S. perforata v. *pallidipes* Pic hat braungelbe Fühler und Beine.

Phytoecia Bodemeyeri n. sp.

Gehört in die Untergattung *Opsilia* und bei Verfolgung meiner Tabelle dieser Arten [1]) kommt man zu *Ph. prasina* Reitt., ebenfalls aus Luristan, von der sie sich aber weit entfernt.

Körperform ganz ähnlich der *coerulescens*, nur etwas gedrungener gebaut; schwarz, dicht gelbgrau, mit einem Stich ins Grünliche behaart, dazwischen mit langen abstehenden, auf den

[1]) Wien. Ent. Ztg. 1911 p. 269 u. f.

Flügeldecken kurzen, geneigten, schwarzen Haaren durchsetzt. Mandibeln mit zweizähniger Spitze; die Augen, bis auf einen schmalen Rand, geteilt. Kopf am Grunde mit starker, aber durch die am Scheitel gelbliche Behaarung gedeckter Punktur. Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, am Grunde ziemlich dicht und stark punktiert und dicht, längs der Mitte dichter, länger und heller behaart, diese Behaarung längs der Mitte gescheitelt, eine schlecht begrenzte Längsbinde bildend. Schildchen dicht gelblich behaart. Flügeldecken beim ♂ nach hinten verengt, die innere abgeflachte Hälfte der Scheibe durch eine stumpfe Rippe begrenzt, am Grunde ziemlich kräftig punktiert, aber die Punktur durch die Behaarung gedeckt. Das erste verdickte Glied der Fühler ist deutlich kürzer als 3, alle Glieder ohne dunklen Längsstreif. Unterseite in gleicher Weise anliegend und abstehend behaart, Beine schwarz, die Vorderschienen, bis auf den dunklen Aufsenrand und oft auch die Spitze der Vorderschenkel rostgelb. Long. 10 bis 12 mm.

Persien: Luristan, von Herrn Hauptmann E. v. Bodemeyer mir gütigst mitgeteilt.

Phytoecia Bodoani (Reitt. i. litt.) Pic, Echge. 1912, p. 10, aus Persien (Luristan) weicht, besonders durch den Geschlechtsdimorphismus, von allen Arten erheblich ab, weshalb ich auf diese Art das Genus ***Eurycoptosia*** errichte.

Bei dieser Gattung sind die Fühler dicker, die Mittel- und Spitzenglieder nur durch eine scharfe Naht getrennt, mit wenigen Tasthaaren, fast kahl und ihr drittes Glied — abweichend von allen Phytoecien — etwas kürzer als das vierte. Die Mandibeln sind lang, mit einfacher Spitze, in der Ruhelage gekreuzt. Die Apicalhälfte der Kiefertaster ist kahl und glänzend. Der Halsschild ist sehr stark quer, von der Basis nach vorn verengt, beim ♀ etwas schmäler, beim ♂ etwas breiter als die Flügeldecken. Beim ♂ ist der Seitenrand stark lappenförmig verbreitert, eine im Bogen die Flügeldeckenbasis umfassende horizontale Platte bildend. Flügeldecken von der Basis zur Spitze stark verengt, oben mit fast regelmäfsigen Punktstreifen und, wie bei *Coptosia*, nur deutlicher und zahlreicher vorhandenen weifsen Haarstreifen. Klauen auffallend kräftig, gleich hinter der Basis plötzlich umgebogen, an der Basis mit grofsem senkrecht stehenden Zahne; beim ♂ haben die Klauen der Vorderklauen keinen Basalzahn, aber die mehr verdickten Spitzen haben am Ende einen kurzen Einschnitt.